

Ein tiefer Preis reicht nicht mehr

Die Gemeinde Murten vergibt **öffentliche Bauaufträge** nach einem neuen Leitfaden. Neu erhält den Zuschlag nicht mehr zwingend die Firma mit der günstigsten Offerte. Eine Rolle spielen auch der Umweltschutz oder die Lehrlinge.

MARC KIPFER

Preisofferten einholen, die tiefste auswählen und fertig. So ist die Stadt Murten bisher meist vorgegangen, wenn sie öffentliche Aufträge zu vergeben hatte. Das heisst: Der Preis war häufig das einzige Kriterium dafür, welche Firma eine Kanalisation sanieren, eine Fassade neu streichen oder ein Dach flicken durfte. Das führte teilweise zu sehr knappen Entscheidungen und zu Missstimmung (siehe Kasten).

Damit ist nun Schluss. Die Stadt hat kürzlich erstmals Aufträge nach einem neuen Leitfaden vergeben: Sie berücksichtigt jetzt eine ganze Reihe weiterer Kriterien.

Niemanden diskriminieren

Seine Premiere feierte der neue Leitfaden bei den Renovationsarbeiten an der Villa Beaulieu, die zurzeit laufen. Es wurden Aufträge für rund eine Million Franken vergeben. Dies geschah im «Einladungsverfahren», wie der Murtner Bauverwalter Stefan Portmann erklärt. Die Gemeinde holte für die einzelnen Bauschritte jeweils drei oder mehr Offerten ein. Für grössere Arbeiten musste die Gemeinde das «offene Verfahren» anwenden, bei dem alle interessierten Firmen mitoffrieren können.

Portmann nennt einige Beispiele für die neuen Kriterien: Hat die Bewerberfirma schon einmal solche Arbeiten ausgeführt und nennt sie entsprechende Referenzen? Bildet sie Lehrlinge aus? Verfügt sie über ein Qualitätssicherungssystem?

Diese und weitere Kriterien werden benotet und je nach Art des Auftrags unterschiedlich gewichtet. Der Preis ist immer noch wichtig: Er macht noch rund 60 Prozent der Endbewertung aus.

Den Anfahrtsweg einer Firma nach Murten dürfe die Stadt nicht berücksichtigen, sagt Portmann. «Die Kriterien dürfen nicht diskriminierend sein,



Premiere für den neuen Vergabe-Leitfaden der Stadt Murten: Sanierung der Villa Beaulieu. Bild Aldo Ellena

also darf es auch keine Standortdiskriminierung geben.» Ökologische Kriterien gibt es dennoch: etwa betreffend Gewässer- und Umweltschutz.

Der Leitfaden basiere auf dem Vorgehen anderer Gemeinden, sagt Portmann. «Wir haben uns umgesehen, denn wir wollten ja das Rad nicht neu erfinden. Aber den Leitfaden haben wir nicht eins zu eins kopiert.»

Änderung hat gewirkt

Nebst den Arbeiten an der Villa Beaulieu hat die Stadt kürzlich auch die Renovationsarbeiten am Erligut sowie jene beim Werkhof nach dem neuen Leitfaden vergeben. Und die neuen Kriterien haben sich bereits ausgewirkt, wie Portmann sagt. «Nicht immer hat die günstigste Offerte das Rennen gemacht.»

Chronologie Zwei hauchdünne Entscheide

Nur einen Bruchteil lag im Mai 2011 die Offerte der Murtner Firma AB Marti über jener eines Solothurner Unternehmens. Für eine Kanalisationssanierung verlangte die einheimische Firma 200 Franken mehr – dies bei einem Auftragsvolumen von 320 000 Franken. Marti machte den Fall öffentlich, woraufhin die FDP-Fraktion im Generalrat neue Vergabekriterien forderte. Vor allem ökologische Kriterien gelte es mitzuberücksichtigen, etwa den Anfahrtsweg einer Firma, argumentierte die FDP. Die Gemeinde arbeitete in der Folge einen neuen Leitfaden aus. Noch ehe dieser in Kraft trat, kam es im Februar 2012 zu einem noch knapperen Entscheid: Zwei Offerten für eine Kanalisationssanierung lagen bloss 27 Franken auseinander. *mk*

FDP See ist bei Managed Care anderer Meinung

MURTEN Der Vorstand der FDP des Seebezirks empfiehlt ein Nein zu Managed Care. Die Partei begrüsse zwar die Stossrichtung, lehne die Vorlage aber dennoch ab, heisst es in einer Mitteilung. Die FDP See wünscht sich eine «marktwirtschaftliche Lösung», welche die Versicherten über Rabatte freiwillig für den Wechsel in Ärztenetzwerke überzeugen würde. Damit widerspricht sie der nationalen FDP, welche die Managed-Care-Vorlage offiziell unterstützt.

Anderer Meinung ist die FDP See auch bei der Bausparvorlage. Wie schon im März empfiehlt sie auch diesmal ein Nein und entscheidet damit anders als die kantonale und die nationale Partei. Wie die Bezirkspartei mitteilt, sind aus ihrer Sicht die bestehenden Möglichkeiten des Bausparens ausreichend und stehen dem Mittelstand offen. Der Kauf von Wohneigentum für Gutverdienende und Vermögende sei keine Staatsaufgabe und solle entsprechend nicht subventioniert werden. Gerade in Zeiten tiefster Hypothekarzinsen lasse sich die Initiative mit einer liberalen Staatsauffassung nicht begründen.

Ein Nein empfiehlt die FDP See auch für die Staatsvertrags-Initiative: Der heutige direktdemokratische Entscheidungsprozess genüge. *luk/mk*

Vorschau

Als Dinosaurier im Seeland spazierten

MURTEN Mit einem Vortrag im Museum Murten beleuchtet der Geologe Yves Gouffon am Donnerstag die geologische Geschichte des Seelands. Dieses war einst eine Wüste, dann ein grosses Meer und später eine tropische Ebene. In diesen Landschaften folgten Dinosaurier, Haie und Mammuts aufeinander. Der Vortrag wird auf Französisch gehalten. *mk*
Museum Murten. Do., 14. Juni, 19 Uhr.

Inserat

Jetzt Probe fahren. TopCash-Preise bei allen Legacy-Modellen.

Bei allen teilnehmenden Subaru-Vertretern. Gültig bis 31. August 2012.

SUBARU

Confidence in Motion

SUBARU. SWITZERLAND'S 4x4

www.subaru.ch

SUBARU Schweiz AG, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 89 00. Subaru-Vertreter: rund 200. www.multilease.ch.
Unverbindliche Preisempfehlung netto, inkl. 8% MWST. Preisänderungen vorbehalten. Energieeffizienz-Kategorie B.
CO₂ 149 g/km, Verbrauch gesamt 5,7 l/100 km (2.0D Advantage/Swiss).
Durchschnitt aller verkauften Neuwagenmodelle (markenübergreifend): 159 g/km.